



«sinne»

Was wir hören, sehen, schmecken, riechen und genießen.

76

sport

Sepak Takraw

Wenn viele Beine und ein Hacky-Sack spektakulär durch die Luft fliegen, wird asiatische Tradition gepflegt.

78

cd

80

kino

82

dvd

84

literatur

«Liebe Heute»

von Maxim Biller

86

getränke

Stilecht zechen

88

kulturaktivismus

Urbangrassroots

Wie Berlin beweist, dass Kunst weder öde noch trendy sein muss.

90

kunst

Artform

Jen Stark – Von Regenbögen und Teppichmessern in 3D

«Froschkönig» von Adam Davies

Vergleiche mit Nick Hornby und dessen Talent, Männlein wie Weiblein gleichermaßen zu begeistern, ebenso wie die Verfilmung des eigenen Buchs durch Darren Star, Kopf hinter dem Erfolg von «Sex and the City», sollten eigentlich auch jedem Nichtleser klar machen, «Froschkönig» ist ein Hingucker. Genauer gesagt: Hinleser. Ein Muss für jeden Freund guter neuer Literatur, deren Autoren die 40 noch lange nicht überschritten haben.

{Harry,

der Held, oder eher Antiheld der Geschichte, ist 26, lebt in New York, ist immer irgendwie pleite und kommt im Job dank seiner ausgeprägten Faulheit keinen Schritt weiter. Er gibt sich grösste Mühe jedem Klischee aus dem Weg zu gehen. Als Lektor in einem Verlag, also zumindest Assistent, scheint er sich, was Klischees angeht bestens auszukennen. Verliebt in seine Traumfrau Evie kann er es trotzdem nicht lassen, jedem weiblichen Wesen nachzustellen, das nicht in die Kategorie unerträglich fällt. Eigentlich ist «Froschkönig» einer der schönen Mid-Twenty Liebesromane der letzten Jahre, ohne Liebesroman zu sein. So hasst Harry, wie die meisten Männer dieser Welt, den Film und das Buch zu «Love Story». Und doch erlebt er irgendwie seine eigene, ganz persönliche Liebesgeschichte und Davies schafft es mit seinen Charakteren und der flotten Sprachwahl jeden Leser, unabhängig seines Geschlechts, in den Bann zu ziehen. Hier geht es nicht um Herzschmerz, sondern Weltschmerz wie er in den Leben vieler junger Menschen existiert.

Schon nach nur wenigen Seiten ist jedem klar, Harry ist irgendwie ein Loser. Beruflich wie auch privat. Er verschlampt Manuskripte die er bis Ende der Woche abgeben muss, er trinkt sich seinen Schmerz von der Seele, was diesen aber nur noch brennender macht, er betrügt die Frau die er liebt mit wahllosen Dates. Und doch fallen manche Dinge die er tut unter «extrem süß». So leidenschaftlich wie er sich um seine, an Endomon erkrankte Evie kümmert und genau weiss was sie braucht, sie mit Hai-Filmen und Bodylotion versorgt, so sehr tritt er beruflich ein ums andere Mal kräftig daneben. Manchmal will man ihn warnen und verhindern, dass er mehr und mehr auf die für ihn falsche Bahn abrutscht. Obwohl man ihn im gleichen Moment auch ohrfeigen möchte, weiss man, man ist hilflos. Nichts zu machen.

Davies schreibt so leichtfüßig, dass man mehr erfahren will über all die verschobenen New Yorker, die mit jeder Seite bekannter und vertrauter klingen. Manch einer mag sich selbst in Harry und seinen Fehlern wieder erkennen.



«Froschkönig» von Adam Davies
Diogenes Verlag
ISBN: 978-3257066012
Seiten: 384

Text: Adriana Popescu

Dieser Anti-Liebesroman entwickelt sich mit jedem Kapitel, die in ihrer Länge extrem variieren, mehr und mehr in einen echten Liebesroman ohne das man es merkt. Was er nicht ist? Kitschig. Rosa. Überzeichnet. Was er ist? Ehrlich. Lustig. Nachdenklich und manchmal, nur manchmal auch süß. So wie Harry, wenn er sich liebevoll um Evie kümmert und ihn dabei Selbsthass innerlich auffressen will. Dabei will er doch eigentlich nur die Wahrheit sagen. «Ich liebe dich». So wie in jedem echten Liebesroman, so wie es sein sollte. Aber Davies hätte die Vergleiche mit Hornby und Co nicht verdient, wenn er seine Hauptfigur, dem Nicht-Klischee, ausgerechnet dieses Klischee in den Mund gelegt hätte. Wie und ob Harry diese Worte über die Lippen kriegt und was «Froschkönig» von all den anderen 0815 Stories in den Buchregalen unterscheidet, sollte man auf 384 Seiten selber nachlesen. Nur so viel sei verraten, es endet nicht wie «Love Story». }

Neu als Taschenbuch

A.M. Homes – «Jack»

{A.M.

Homes zählt zu den bekanntesten zeitgenössischen Schriftstellerinnen der USA, vor allem wenn es um die kleinen Abgründe des alltäglichen Lebens geht. Ihr erster Roman *«Jack»*, den sie bereits mit 19 Jahren schrieb und dafür unter anderem den Jugendliteraturpreis erhielt, ist nun auch als Taschenbuch erhältlich.

Jack ist ein Teenager, der wie jeder andere auch, mitten in der Selbstfindung steckt. Das wäre eigentlich nichts Ungewöhnliches, wären da nicht einige Überraschungen, die plötzlich auf ihn hereinbrechen. Kurze Zeit, nachdem Jacks Vater zuhause ausgezogen ist, eröffnet dieser ihm, dass er schwul sei und bereits mit seinem Freund zusammenwohne.

Die Mutter versucht irgendwo zwischen mentaler Stärke und Selbstzweifeln Normalität in den Alltag zu bringen und tröstet sich mit einem Hobbyphilosophen aus den Hippiezeiten. In der Schule spricht sich das heikle Thema schnell herum und Beschimpfungen wie «Schwulenbaby» machen Jack schwer zu schaffen. Zu allem Überfluss scheint auch noch die Bilderbuchfamilie seines besten Freundes aus den Fugen zu geraten. Viel Arbeit und vor allem viele Gedanken, die es ersteinmal zu ordnen gibt.

Die Autorin beweist sehr viel Einfühlungsvermögen und schreibt überzeugend aus der Sicht eines Jungen. Manchmal ein wenig abschweifend bleibt die Geschichte doch insgesamt rund und man schliesst Jack schnell und gern ins Herz. Das an keiner Stelle der Zeigefinger erhoben wird, passt zur locker leichten Erzählung, in der die Gesellschaftskritik hinter den gut veranschaulichten, zwischenmenschlichen Beziehungen zurückbleibt. Ein kleiner Ausflug in die Zeit der naiven Lebensfragen mit viel Humor und noch mehr Charakter. Unbedingt lesenswert. }

Text: Michael Szonn



«Jack»
von A. M. Homes
Kiepenheuer & Witsch verlag
250 Seiten
ISBN: 978-3-462-03785-2

Anzeige

**BERUFS
MESSE
ZÜRICH**

23. bis 27. Oktober 2007
Messezentrum Zürich



Neu mit integrierter Erwachsenenbildung!

Beruflich weiterkommen, sich neu orientieren, dazulernen?
Erstmals präsentiert die Berufsmesse Zürich auch für Erwachsene Angebote zu Aus- und Weiterbildungen sowie kostenlose Laufbahnberatungen. Besuchen Sie am Mittwochnachmittag, Freitagabend und Samstag die interessanten Veranstaltungen zu den Themenbereichen Bewerbung, Wiedereinstieg, Potenzialanalyse oder Laufbahngestaltung in Eigenregie.

Details dazu erfahren Sie unter www.berufsmessezuerich.ch.

Di bis Do 8.30 – 17 Uhr | Fr bis 20 Uhr | Sa 10 – 16 Uhr | Eintritt kostenlos

Patronat  Zürcher Kantonalbank

Medienpartner    

Veranstalter   messe schweiz

Ohne Sattel auf dem Thron



Roger Keller ist seit 1998 neben anderen Siegen ganze achtmal Schweizermeister geworden und damit der unumstrittene König unter den Trial-Bikern. Zudem setzt er sich als Trainer und Partyveranstalter für die Jugend ein und organisiert professionelle Bikeshows. Warum er auch ohne Sattel beim Fahren entspannen kann und wie lange er noch dabei bleiben will, erzählt er im mex Interview.

{mex:

Hallo Roger, du bist dieses Jahr vor kurzem zum achten Mal Schweizer Trial-Bike Meister geworden. Langsam langweilig oder macht's immer noch Spaß?

Roger: Das macht immer noch mächtig Spaß, das Niveau ist ziemlich hoch und eng zusammen. Daher bin ich ziemlich stolz, dass ich den Titel nochmals einfahren konnte.

Warst du als Kind schon flott mit dem Dreirad unterwegs oder wie bist du zum Trial-Biken gekommen?

Mein Vater fuhr früher Motorrad-Trial, nach xmal Gabel schweissen bei dem Bike hat er sich entschieden, ein Trial-Bike zukaufen.

Hattest du Vorbilder wie zum Beispiel den legendären Hans «No way» Rey, dem kein Hindernis zu viel war oder bist du deinen eigenen Stil gefahren?

Ja ich hatte auch Vorbilder, für mich war Remo Taiana der beste Fahrer, er hatte einen genialen Fahrstil und natürlich ein hohes Können.

Was unterscheidet das Trial-Bike von anderen MountainBikes oder BMX Variationen?

Es ist leicht, aber doch stabil. Das Trial-Bike hat hinten einen dicken Reifen, um die Schläge abzufangen jedoch auch zur Unterstützung beim Hochspringen. Wir haben auch keinen Sattel, dadurch ist die Bodenfreiheit besser gewährleistet.

Dann ist das eigentliche Fahren nicht so entspannend, wenn ich an den fehlenden Sattel denke...

Entspannend ist es nur für den Kopf, ansonsten geht das schon ziemlich in die Beine.

Wie oft trainierst du für deine sportlichen Erfolge, fährst du auch zum Brötchen holen mit dem Bike?

Ich trainiere zwischen 10 bis 12 Stunden in der Woche. Da ich eher im Grünen wohne, bin ich auf ein motorisiertes Fahrzeug angewiesen, um die Brötchen zu holen. Aber am «normalen» Biken hab ich auch Spass.

In welchem Gelände fährst du am liebsten? Eher raue Natur mit Wildbächen oder künstliche Parcours für actionreiche Stunts ...

Ich habe gerne Steine. Die liegen mir auch ziemlich gut.

Was war die gefährlichste Aktion deiner Trial-Karriere?

Puh ..., beim Trial wird es ja nie gefährlich. Nein, es hat schon eins zweimal gegeben, wo man ziemlich viel Glück hatte. Das Gefährlichste war wohl, als ich auf ca. 15m Höhe über einen Balken von 10cm Breite fahren musste!

Euer Stuntvideo auf youtube hat ja einiges Aufsehen erregt. Wie kam es zu der Idee, mitten in der Innenstadt Zürichs auf ein Auto zu springen und gab es Ärger danach?

Ja, die Idee hatten wir schon lange! Einfach mal das Gefühl zu erleben wie die Leute reagieren, wenn da einfach so jemand auf ein in der Kolonne stehendes Auto springt! Dann haben wir uns diesen Traum erfüllt. Vor Ort hatte es ein wenig Probleme gegeben mit der Stadtpolizei, aber nur bis sie erfuhren, dass dies ja mein Auto war!

So eine Innenstadt kann ja durchaus interessant sein zum Freestylen mit dem Bike ... eine neue Bewegung in Aussicht?

Ja das ist tatsächlich immer wieder interessant! Eine Bewegung ist in Aussicht, aber darüber erfahrt ihr vielleicht in den Nachrichten ...

Du bist schon gut rum gekommen in der Welt. Wie gross ist die Trial-Community deiner Meinung nach und wo würdest du gern mal mitfahren?

Die Trial Szene ist immer am wachsen und meiner Meinung nach ziemlich gestiegen. Ich bin sozusagen schon überall mitgefahren wo ich wollte. Außer an einer Spanischen Meisterschaft, da würde ich auch gerne mal mitfahren.

Welche Fähigkeiten sollte man auf jeden Fall mitbringen, wenn man das Trial ausprobieren will? Am besten schon Trapezkünstler oder ein Fitnessguru sein?

Weder noch. Trial ist für jeden zu erlernen. Klar, es braucht eine grosse Portion Ehrgeiz und Biss. Da es eine technische Sportart ist und man nicht innerhalb von 4 Jahren das Bike so beherrscht, wie die Jungs auf den Videos!

Auf deiner Homepage vergleichst du das Trial mit Meditation. Wobei das Verletzungsrisiko doch ein wenig höher anzusiedeln ist?

Ja das gebe ich zu, hab mich auch noch nie beim Mentaltraining verletzt. Das ist eher so gemeint, dass beim Trial ein grosser Teil im Kopf statt findet. Der Kopf muss mental bereit sein, so dass man auch sein Können an den Tag legen kann.

Gibt es Tage, an denen mal gar nichts läuft und du gar keine Konzentration aufbringen kannst?

Ja das gibt es, dann ist es wichtig raus zu finden, warum nichts geht. Oft ziemlich schwierig! Am besten das Bike auf die Seite legen und einfach 20 min den Kopf entleeren.

Sehn wir dich noch in zehn Jahren bei der Meisterschaft?

Phu, zehn Jahre? Ich würde eher sagen 10 Schweizermeister Titel, wenn das zehn Jahre geht. Sollte ich bis dahin den Spass nicht verlieren, ja. Aber ich denke das ich noch 1-2 Jahre voll aktiv bin und dann eher just for fun noch bike.

Viel Erfolg, weiterhin gute Reifen und vielen Dank fürs Interview.

Danke auch. Just do it, Trial ist ein Hit! Grezz Roger. }

&

Unter www.trialkeller.ch kann man mehr über Roger Keller und das Trial-Biken erfahren. Auch aktuelle Pics und Videos sind zu finden. Wer Interesse an einer privaten Show hat oder das Stuntvideo aus Zürichs Innenstadt sehen will, wird sicher unter www.bikeshow.ch fündig. Viel Spass beim Surfen.

Okkervil River «The Stage Names»



Schwarze Schafe gibt es überall und so natürlich auch im Musikbusiness. Ein gutes Beispiel dafür sind Okkervil River aus Texas – ja, man könnte fast soweit gehen zu sagen: Okkervil River sind der Inbegriff von schwarzen Schafen. Und das hat schon früh begonnen: Kennengelernt haben sich die ersten Bandmitglieder nämlich bereits in der Schule ihres 500 Seelendorfes – dort noch mit Hornbrille und Nerdfaktor bewaffnet. Schaut man sich die weitere Entstehungsgeschichte von Okkervil River an, dann geht es hauptsächlich um sechs junge Herren, die sich viel lieber mit Musik in einer Waldhütte eingeschlossen haben, anstatt die Schule zu besuchen. Sechs junge Herren, die nicht den Mut hatten Mädchen zu küssen, die ausserdem versuchten zu beweisen, dass Gott nicht existiert – und über das alles dann auch noch Texte schrieben. Schaut man sich diese Geschichte also an, so scheint es ziemlich klar, dass Okkervil River irgendwann sicherlich auf der Bühne landen mussten.

M.I.A. Kala



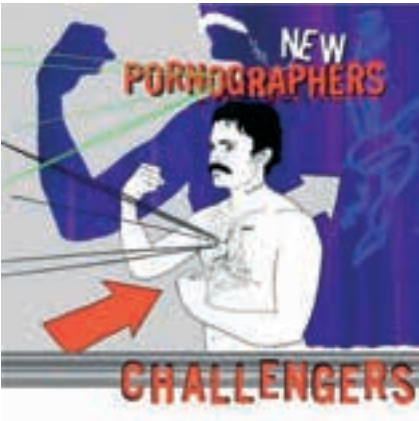
Der Begriff «World Music» ist ja ganz schön verwässert. Alles, was nicht Pop oder Rock ist und nicht aus der westlichen Hemisphäre stammt, wird von den Plattenläden gerne mal unter diesem Genre abgelegt. Wenn es aber eine Platte gibt, die die Bezeichnung wirklich verdient, dann ist es das neue M.I.A.-Album «Kala». M.I.A. (kurz für Missing in Action) heisst mit richtigem Namen Maya Arulpragasam und stammt ursprünglich aus Sri Lanka, hat aber lange Indien gelebt und ist mit elf Jahren schliesslich nach London gezogen. Ihr neues Album hat sie unter anderem in Trinidad und Australien aufgenommen. All diese unterschiedlichen kulturellen Einflüsse hört man Kala an. Hier ertönt ein Aborigine-Kinderchor, dort samplet M.I.A. den Titelsong eines Bollywood-Streifens. Sowohl musikalisch wie inhaltlich knüpft «Kala» (nach ihrer Mutter benannt) an seinen Vorgänger «Arular» an, den M.I.A. nach ihrem Vater benannt hat. Dessen Vergangenheit als tamilischer Separatist hat die Musikerin stark beeinflusst. Und so behält sich M.I.A. auch auf ihrem Zweitling politische Äusserungen und Kritik an den Wohlstandsstaaten nicht vor. M.I.A. hat wirklich was zu sagen und das macht sie in Form von Songs, die vor Kreativität und musikalischer Vielfalt nur so strotzen. Das kann den Hörer schon mal heraus-, wenn nicht sogar überfordern. Aber wenn man sich darauf einlässt, erweitert einem das Energiebündel aus London den Horizont um Meilen. }

Für Fans von: Wiley, Nu Rave, The Go! Team, Brazilian Girls

So klar war das aber gar nicht von Anfang an – insbesondere ihnen selbst nicht. Denn als Will Sheff, der Sänger von Okkervil River seinen Bandkollegen seine ersten Songs vorspielte, haben sich diese vor lachen am Boden gewälzt. Nach ein paar ausgiebigen Lachanfällen gefiel ihnen die Idee vom Musik machen dann aber doch gar nicht so schlecht. 1999 nahmen diese sechs Herren unter dem Namen Okkervil River dann ihre erste Platte auf. Zwischenzeitlich hat die Band diverse Alben veröffentlicht, die bei den Zuhörern gut angekommen sind – doch der richtig grosse Erfolg wollte nie so richtig gelingen. Okkervil River blieben auch als Musiker die ewig schwarzen Schafe, die zwar ziemlich gute Musik machten, deren Sound sich aber einfach nicht so ganz durchsetzen konnte. Das könnte sich mit ihrem neusten Album «The Stage Names» jetzt doch noch ändern. Zwar ist auch das immer noch etwas verquer – doch gibt man dem Album eine Chance, verliebt man sich Hals über Kopf. Auf «The Stage Names» hat es mindestens einen Lieblingssong, es verursacht mindestens einmal Hühnerhaut und man möchte dieser sympathischen Band mindestens einmal zu ihren grandiosen Texten gratulieren. Okkervil River beweist damit stellvertretend für alle anderen verqueren Köpfe: Auch schwarze Schafe können Grossartiges schaffen. }

Für Fans von: Eagles of Death Metal, Mr. Bungle, Death from Above 1979

The New Pornographers «Challengers»



Kanada ist bekannt für tiefe Seen, lange Winter – und grossartige vielköpfige Bands. Im Vergleich zu Arcade Fire oder Broken Social Scene sind The New Pornographers noch nicht sehr bekannt. Doch das könnte sich bald ändern. Die achtköpfige Band hat nämlich gerade ihr viertes Studioalbum veröffentlicht – es heisst «Challengers» und der eine oder andere Song auf der Platte hat auf jeden Fall Indie-Hitpotential. Der Sound der New Pornographers klingt bei einfachem Hinhören sehr leicht und unbeschwert. Wenn einem also nach Feelgood-Musik ist: «Challengers» in den CD-Player, zurücklehnen und geniessen. Aber auch wer Lust auf Tiefgang hat, kommt auf seine Kosten. Die Texte der New Pornographers sind nämlich alles andere als oberflächlich. Die Songs erzählen ironisch und geistreich von Zeitgeist und Politik und ab und zu auch von der Liebe. Gesungen werden die Songs auf «Challengers» von verschiedenen Mitgliedern der New Pornographers – Frauen- und Männerstimmen wechseln sich ab. Vom Leben in der Grossstadt New York erzählt der wunderbare Song «Myriad Harbour». Die New Pornographers schaffen es auf «Challengers», ihre Songs so einfach und eingängig klingen zu lassen, dass man fast nicht merkt, wie raffiniert die Lieder arrangiert und instrumentiert sind. Streicher, Bläser und mehrstimmige Gesangschöre machen aus «Challengers» ein intelligentes und ausgefeiltes Album. Diese Band hätte es auf jeden Fall verdient, in Zukunft zu den ganz grossen Bands aus Kanada gezählt zu werden. }

Für Fans von: Broken Social Scene, Arcade Fire, The High Numbers

Robyn «Robyn»



«Bum Like You» von Robyn war mit Sicherheit einer der meistnachgefragtesten Songs in den letzten zwei Jahren. Eine zierliche Stimme über eine schöne Gitarrelinie mit viel Herz und Melancholie. Dieser Song stammt aus der aktuellen CD von Robyn, welche aber bis vor kurzem nur in ihrem Heimatland Schweden erhältlich war. Dort steht die CD bereits seit 2005 in den Läden. Nun – zwei Jahre später – findet die CD endlich auch den Weg zu uns. Obwohl Robyn erst 28 Jahre alt ist, hat sie eigentlich schon alles miterlebt, was im bitterbösen Popbusiness abläuft. 1995 ist ihr Debütalbum erschienen. Sie war damals gerade mal 16 Jahre alt. Neben Schweden hatte Amerika seine Freude an Robyn. Deshalb hatte die blutjunge Teenagerin Robyn ihre Schule abgebrochen und ist nach Amerika gezogen. Dort tingelte sie dann zwei Jahre durch diverse Radio und TV Shows und gab ihre Songs in Supermärkten zum Besten. Das Resultat: Zwei top- ten Hits und einen Nervenzusammenbruch. Sie zog zurück nach Schweden. Amerika hat Robyn inzwischen vergessen. In Schweden ist sie ein Star geblieben. Doch sie hat sich immerweniger damit abfinden können, dass andere über ihre Mu-

sik entscheiden. Deshalb hat sie sich von ihrer Plattenfirma frei gekauft und ihre eigene Plattenfirma gegründet. Endlich hatte sie die volle Kontrolle über ihre Musik und konnte ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Das Resultat ist das selbstbetitelte Album «Robyn». Welches gemäss Robyn kein Comeback-Album ist, sondern ihr wirkliches Debut-Album. Und das Album hat es in sich. Knallende Beats mit schroffen Gesangslinien, welche sich weit über dem üblichen Popweltall bewegen. Es ist frisch, lieblich aber auch krächzend mit vielen spitzen Kanten und Ecken. Kurz so wie Pop-Musik im heutigen Zeitalter eigentlich vermehrt tönen sollte. }

Für Fans von: Uffie, Peaches, Mignon

Alle CD-Tipps von toxic.fm

YOGA

mit zoe miku

Ab 3. September täglich von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr auf **STAR TV**

präsentiert von

Balisto

natürlich han ich's gärn.



Die wunderbare Welt des Fernando Moreno

Moderne Zeichenkunst aus Mexiko

{Die

lange, komplexe Kunstgeschichte Mexikos wurzelt in den alten Zivilisationen der Azteken, der Olmeken und der Maya. Seit langer Zeit ist die Darstellung der menschlichen Form, wie auch die starke Zeichenkunst herausragende Themen der mexikanischen Kunst, die man sehr deutlich zum Beispiel in den massiven Konturen der Heldendarstellungen von Bauern, Arbeitern und Revolutionären in den Wandgemälden der grossen, modernen Maler Diego Rivera und David Alfaro Siqueiros sehen kann.

In den letzten Jahrzehnten ist die moderne, konzeptionelle Kunst, die in den Vereinigten Staaten und Europa schon überall stark verbreitet ist, auch in der aktuellen, mexikanischen Kunst zu einer wichtigen Strömung geworden. Zu dieser jungen Szene zählt auch Fernando Moreno, ein dreundzwanzigjähriger Künstler, der an der berühmten La Esmeralda Kunstakademie in Mexiko City studiert hat. Moreno weigert sich, der dominierenden Tendenz der Konzeptkunst zu folgen. Statt dessen betont er im Sinne des humanistischen Kunstansatzes: «Für mich fliessen die Ideen und das Zeichnen wie Wasser. Ich zeichne, um die Welt um mich herum zu verstehen.» Fasziniert von der ausdrucksvollen Kraft des Zeichnens, benutzt er hauptsächlich schwarze Tinte auf Papier, manchmal benutzt er auch noch eine

schwache Akzentfarbe. Mit seinen Subjekten, die er in den weiten Räumen der Meerlandschaften oder auf rätselhaften Wolken platziert, erschafft Moreno eine Fantasiewelt, in der die Träume seiner namenlosen Subjekte ihre eigene Realität werden. Manchmal tragen sie Beutel auf ihren Köpfen. Sind sie eingeschlossen geworden, oder verstecken sie sich? Wenn ja, warum?

«Eine Zeichnung ist das Spiegelbild eines Gedankes. Sie sind die selbe Tat,» sagt Moreno. In Mexiko City, wo der junge Künstler seine Werke in der berühmten Galerie «Traeger & Pinto» zeigt, steigt sein Stern schnell. Im Herbst wird er in dieser Galerie eine Einzelausstellung seiner neuen Zeichnungen präsentieren, die in diesem Sommer in Europa entstanden sind. «Meine Kunst ist eine impulsive Kunst,» sagt Moreno. «Ich hoffe, dass meine Werke den Betrachter anregen werden, über die Sprache der menschlichen Emotionen nachzudenken.» }

Text: Edward M. Gómez
Edward M. Gómez ist Kritiker und Mitarbeiter der amerikanischen Tageszeitung «San Francisco Chronicle», «Reforma» (Mexiko) und «Raw Vision» (England).



